

Im Schweizer Hof: Tomi Ungerer noch bis zum 31. Juli

Regere Besuch in den ersten Tagen - weitere Ausstellungen in Vorbereitung

Auf reges Besucherinteresse stößt die Ausstellung "Mon Alsace - Zeichnungen, Plakate und Skulpturen von Tomi Ungerer", die seit letzten Freitag im Brettener Museum im Schweizer Hof gezeigt wird. Bereits in den ersten 3 Öffnungstagen zog die Präsentation von Werken des bekannten elsässischen Zeichners und Karikaturisten rund 600 Besucher aus der gesamten Region zwischen Mannheim und Stuttgart, Karlsruhe und Heilbronn an.

Noch rund zwei Monate, bis zum 31. Juli, ist die Ungerer-Ausstellung, eine Leihgabe der Musées de Strasbourg, im Schweizer Hof zu sehen. Geöffnet ist sie jeden Samstag und Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr. Führungen für Gruppen sind auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten nach Voranmeldung bei der Stadtinformation Bretten (Tel. 07252 / 957620) möglich. Während des Brettener Peter-und-Paul-Festes Anfang Juli sollen verlängerte Öffnungszeiten angeboten werden.

Über die Ungerer-Ausstellung hinaus bereitet Museumsleiter Dr. Peter Bahn bereits intensiv zwei weitere Ausstellungen vor. Vom 26. August bis zum 30. Oktober steht der stattliche Fachwerkbau des Schweizer Hofes ganz im Zeichen einer entsprechenden Schau, die unter dem Titel "Fachwerk im Kraichgau" Fotos und Modelle historischer Fachwerkhäuser aus der gesamten Region zeigt. Gewürdigt wird damit auch das Lebenswerk des bekannten Brettener Heimat- und Fachwerkforschers Prof. Dr. Erwin Huxhold, der wesentliche Grundlagenarbeit für diese Ausstellung leistete und von dem der überwiegende Teil des Bildmaterials stammt. Auch touristische Aspekte spielen bei der Vorbereitung der Fachwerkausstellung mit: gemeinsam mit den Brettener Naturfreunden werden zur Zeit Faltblätter entwickelt, die Vorschläge für Radtouren zu den in der Ausstellung gezeigten Fachwerkhäusern enthalten.

Am 24. November eröffnet das Museum im Schweizer Hof dann die diesjährige Weihnachtsausstellung. Erneut, wie schon 2003, werden Weihnachtskrippen aus vielen Ländern der Welt gezeigt. Doch sind es andere Krippen, als zwei Jahre zuvor und auch die thematische Gliederung wird nach anderen Gesichtspunkten erfolgen. Eine wesentliche Fragestellung wird dabei sein, inwieweit die Weihnachtskrippen und ihre Herstellung das Alltagsleben der Menschen in den Herkunftsländern bestimmen. Hinzu treten im Rahmen eines interkulturellen Vergleichs Darstellungen von Geburtsmythen aus anderen, nichtchristlichen Kulturkreisen, wie z.B. dem Buddhismus. Die Leihgaben zu dieser Ausstellung kommen diesmal aus der Sammlung von Dr. Albert Ascherl (Kürnbach). Die Schau wird bis zum 2. Februar 2006 (Maria Lichtmess) im Schweizer Hof zu sehen sein.

Mit der Präsentation von drei Sonderausstellungen in diesem Jahr (gegenüber jeweils zwei in den Vorjahren) hofft das Museum im Schweizer Hof, den bisherigen jährlichen Besucherdurchschnitt von etwa 7.000 Personen noch einmal deutlich übertreffen zu können. Bereits jetzt hat sich das Haus in der Brettener Fußgängerzone zu einem regional bekannten Anziehungspunkt für Kultur- und Geschichtsinteressierte entwickelt.